

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Burggasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., epl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Ersteig. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ — „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich 86 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln. Nummern 5 kr.
Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Subscriptions-Bureaus: In Adlach bei J. Hedrich's Erben, Buchbändler; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchbändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 114.

Hermannstadt, Sonntag den 18. Mai 1890.

106. Jahrgang.

Uns ist's nicht gleichgiltig.

Man erinnert sich noch des auf Bulgarien angewandten „Fetuba“-Ausdrucks des Fürsten Bismarck. Uns kann die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel nicht gleichgiltig sein. Einer der Punkte, von welchem aus eine friedensfeindliche Politik fortgesetzt sich bemüht, die Ruhe des Welttheils aus den Angeln zu heben, ist Bulgarien. Gerade zahllos sind die Versuche, welche diesbezüglich gemacht wurden, und es gehört die ganze bewundernswürdige Umsicht und Thatkraft der bulgarischen Staatsmänner und eine nicht minder staunenswerthe Geduld und Klugheit bei der Entwicklung der bulgarischen Zustände zunächst interessirten Mächte, Oesterreich-Ungarns, dazu, um alle Provocationen zu ignoriren, alle Attentate zurückzuweisen, allen Verlockungen zu widerstehen, allen diplomatischen Schlingen und Fallen auszuweichen. Das jüngst publicirte italienische Grünbuch enthält diesbezüglich eine Fülle anregenden und beweiskräftigen Materials für die ebenso feste, als vorsichtige, von Klugheit wie von Ueberstürzung gleich weit entfernte Politik des Grafen Kalnoth. Die Actenstücke über die bulgarische Frage, speciell über die ihr von der österreichisch-ungarischen Regierung zugefügte Behandlung stellen dies in ein helles und umso zweifelloses Licht, als Derjenige, der es entzündet, Cavaliere Nigra, ein Staatsmann ist, dessen loyale Haltung als Vorkämpfer Italiens beim Wiener Hofe zwar alles Lobes würdig ist, der aber in früherer Zeit nicht immer als Freund Oesterreich-Ungarns galt.

Aus den von der italienischen Regierung veröffentlichten Documenten geht hervor, daß Oesterreich-Ungarn in den letzten drei Jahren einerseits mit größter Consequenz jede Einmischung in die Angelegenheiten Bulgariens strengstens vermeiden, andererseits aber auch nicht gestattet hat, daß die bulgarischen Fragen einseitig von welcher Macht immer gelöst werden. Besonders interessant ist die Stellung, welche Oesterreich-Ungarn gegenüber der Wahl des Fürsten Ferdinand und den russischen Strebungen eingenommen hat, mit Hilfe der Pforte Bulgarien zu einer russischen Satrapie zu machen. Die österreichisch-ungarische Regierung steht unentwegt und unerschütterlich auf der Grundlage des Berliner Vertrages und bezeugt sich darin mit der italienischen Regierung. Die Uebereinstimmung zwischen den Cabineten von Rom und Wien ist in dieser Beziehung eine erfreulicherweise ganz eclatante und wiederholt sind Beide ohne vorherige Verabredung zu den gleichen Schritten und Schritten gelangt.

Die Candidatur des Fürsten Ferdinand taucht in einer Depesche des Cavaliere Nigra bereits am 15. December 1886 auf und schon drei Tage später weiß der italienische Vorkämpfer über die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns und Russlands zu dieser Candidatur zu berichten. Wir erfahren aus den folgenden Depeschen, daß dem Prinzen Ferdinand nicht nur vom Grafen Kalnoth, sondern Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph I. dringend widertraten wurde, die Candidatur auf den bulgarischen Thron zu acceptiren. Als sich der Prinz trotzdem dazu entschloß und die Wahl der großen Sobranje in Tirnova auf ihn gefallen war, wurde er nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß seine Reise nach Bulgarien und die Besteigung des bulgarischen Thrones eine Ungeheuerlichkeit involviren würde.

Zum Verständnisse des weiteren Verhaltens unserer Regierung in dieser Angelegenheit muß man sich die Bestimmung des Berliner Vertrages

über die Creirung eines bulgarischen Fürsten in's Gedächtniß rufen. Danach hat die große Sobranje das Recht, einen Fürsten zu wählen, derselbe bedarf aber zu seiner Investition der einmüthigen Zustimmung sämtlicher Vertragsmächte. Während nun Rußland nicht nur die Illegalität der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand behauptete, weil dieselbe nicht die Zustimmung aller Mächte, speciell nicht die Russlands und Frankreichs erhielt, und überdies auch die Rechtsgiltigkeit des Wahlaectes selbst bestritt, nahm Oesterreich-Ungarn den concreten Standpunkt ein, daß die Wahl selbst in loyaler Weise erfolgt sei, daß aber allerdings die Reise nach Bulgarien und der Thronbesteigungsact vor erlangter Zustimmung aller Mächte illegale Acte gewesen seien.

Trotzdem hält Graf Kalnoth gegenüber den russischen Zettelungen bei der Pforte, welche die Amovirung des Fürsten Ferdinand bezweckten, daran fest, daß, nachdem durch das Regime des Fürsten Ferdinand ein factischer Zustand der Ruhe und Ordnung in Bulgarien eingetreten sei, zunächst festgestellt sein müsse, was an Stelle dieses leidlichen Zustandes gesetzt werden solle. Er hob zumal die Unwendigkeit hervor, daß sowohl diese Frage, als die auf den gleichfalls illegalen Zustand Ostrumeliens bezügliche nur nach vorhergegangener Verständigung unter den Vertragsmächten und nach einer detaillirten Festlegung des modus procedendi, sowie der schließlich Lösung in Angriff genommen werde. Die hierüber geführten Verhandlungen führten ebensoviele zu einem Ergebnisse, wie die seitens Russlands mit der Unterstützung Deutschlands und Frankreichs bei der Pforte unternommenen Schritte. Die Pforte ließ zwar der bulgarischen Regierung erklären, daß sie die Stellung des Prinzen Ferdinand auf dem bulgarischen Throne als vertragswidrig erachte, die Bulgaren aber kümmern sich nicht darum, und so blieb Alles beim Alten.

Im Herbst vorigen Jahres machte Graf Kalnoth den türkischen Vorkämpfer auf die Inconvenienzen aufmerksam, welche die ungeklärte Situation in Bulgarien für die Folge haben könne. Er hütete sich aber, Vorschläge zur Lösung zu machen. Trotzdem gedachte die Pforte, wie aus einer Note des italienischen Vorkämpfers in Konstantinopel hervorgeht, einen Schritt zu thun, welcher dahin gerichtet war, mit Hilfe der Majorität der Mächte wenigstens eine Regelung der bulgarischen Frage in dem Sinne herbeizuführen, daß der factische Stand der Dinge dadurch beseitigt worden wäre. Diese Absicht fand indes nirgends Anklang bei den Mächten und Graf Kalnoth beschränkte sich lediglich darauf, den bulgarischen Machthabern Klugheit zu empfehlen und sie vor übereilten Schritten, wie etwa die Proclamation Bulgariens zum Königreiche, zu warnen. Seine Warnung hatte den Erfolg, daß die Sophioter Regierung erklärte, sie denke nicht daran, übereilte Beschlüsse zu fassen.

So weit die aus dem Grünbuche geschöpften diplomatischen Thatfachen. Es geht aus ihnen hervor, daß die Regierung Oesterreich-Ungarns mit Erfolg bemüht gewesen ist, den Bestimmungen des Berliner Vertrages Geltung zu verschaffen und die bulgarische Frage keine den Frieden bedrohende Gestalt annehmen zu lassen. Am Wechselpunkte der Zeit sitzend, hat Graf Kalnoth sich erfolgreich bemüht, dem Welttheile den Frieden zu erhalten, und darf der dankbaren Anerkennung aller der Millionen in Europa sicher sein, welche seine mit Klugheit gepaarte Festigkeit bisher die Schrecken eines modernen Krieges hat eriparen helfen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 17. Mai.

Die Agitation der katholischen Pfarregeistlichkeit gegen den Matriculenerlaß des Cultus- und Unterrichtsministers wird an allerhöchster Stelle, wie man dem „P. Hirten“ ans Gran berichtet, auf das Schärffste verurtheilt, ja man nehme als positiv an, daß der katholische Clerus bei gegebener Gelegenheit eine Zurechtweisung erfahren dürfte. Um dies zu vermeiden, werden die Bischöfe der unteren Geistlichkeit auf vertraulichem Wege mittheilen, die ohnehin unfruchtbaren Proteste nicht fortzusetzen. Nach derselben Quelle ging der in der Bischofsconferenz gestellte und einstimmig angenommene Antrag, sich an den Papst um Ertheilung einer Directive zu wenden, vom Raaber Bischof Jaska aus, der auch mit der Darlegung der Motive betraut wurde. In Gran soll man nicht daran zweifeln, daß der Papst den Primas nicht desavouiren werde. — „M. Alam“ veröffentlicht den Beschluß der Geistlichen des Simontornyaer Decanates, welcher ausspricht, daß die Geistlichen gegen den Matriculenerlaß protestiren und ihn unbeachtet lassen werden.

Bemerkenswert ist, daß seit dem neuerlichen Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Bismarck durch einen Depeschen-Courier die „Hamburger Nachrichten“ die bekannte Polemik eingestellt haben. Die erneuten Berichte über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers in Friedrichsruh dürften hiernach weniger als bisher abzuweisen sein.

In der am 14. d. in der Kammer gehaltenen Rede sagte Crispi: Wir vertheidigen die selbstständigen Balkanstaaten bei allen Cabineten Europas, wenn dies nothwendig war; wir können selbst sagen, daß, wenn der Friede in den letzten Jahren nicht gestört worden sei, dies das Werk der allirten Mächte war. Einer aus dem Plebisit hervorgegangenen Nation angehörend, konnten wir die Wahl des von der nationalen Repräsentation proclamirten Prinzen Ferdinand nicht anerkennen; Bulgarien könne über sein Schicksal beruhigt sein, vorausgesetzt, daß es weise regiert und gerecht verwaltet werde. Ebenso habe es Italien nicht unterlassen, seinen Einfluß zu Gunsten der Kretener auszubieten, wie dies aus dem jüngst zur Verhandlung gelangten Grünbuche hervorgeht; mehr konnten wir nicht thun. Ich glaube nicht — sagte der Minister weiter —, daß wegen der kretenischen Frage ein Krieg ausbrechen könnte; in keinem Falle wird dies unser Fehler sein. In allen auf der Balkan-Halbinsel aufgetauchten Fragen war das Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn, England und Italien immer ein vollständiges, namentlich konnte das Verhalten Oesterreich-Ungarns kein loyaleres und weiseres sein. Bei der Debatte über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten dankt Minister-Präsident Crispi den Redner, welche die auswärtige Politik des Cabinets gebilligt haben. Diese Politik sei keine Politik des Krieges, sondern die des Friedens; sie könne nur von Denjenigen angegriffen werden, welche sich dem Glauben hingeben, daß Italien am besten isolirt bliebe. Der Minister-Präsident betont, daß die Verträge Italiens mit seinen Verbündeten Defensiv- und nicht Offensiv-Verträge seien, sie enthalten nicht eine Silbe, die von überzeugungstreuen Männern verurtheilt werden könnte. Redner leugnet, daß es die Allianzpolitik sei, welche Italien in Rüstungen stürze. Die Entwicklung unserer militärischen Kräfte — sagt der Minister —, sowie unsere neuen Befestigungen, bilden einen Theil des Vertheidigungsplanes, welcher seit 1881 studirt wurde. Sie zielen nicht darauf ab, Anderen zu schaden, sondern unsere Grenzen und unsere Unabhängigkeit zu vertheidigen. Das Ministerium fühlt es als seine Pflicht, für die Autonomie und Unabhängigkeit aller Völker einzutreten. Seine Haltung den Balkanländern gegenüber entspricht vollständig dem Grundsatz. So konnte Italien den der Pforte unterworfenen christlichen Völkern gegenüber nicht unempfindlich bleiben. Es intervenirte daher stets zur Wiederherstellung des guten Einvernehmens, immer aber unter Berücksichtigung der Integrität des ottomanischen Reiches und vom obersten Ziele der Erhaltung des Friedens geleitet. Was Afrika anbelangt, so beabsichtige die Regierung nicht, ihre gegenwärtigen Besitzungen

Feuilleton.

Silhouetten und Lichtbilder.

(Nach dem Französischen.)
(1. Fortsetzung.)

Und dann wurde es still . . . still! Dann hielt der Arzt ein rosiges Wesen in den mächtigen Händen, das sofort zu quicken anfing. Ich werde nie den Eindruck vergessen, den das Erscheinen dieses kleinen Wesens inmitten der Familie auf mich machte. Wir hatten von ihm geträumt, von ihm gesprochen, wie oft! Ich hatte ihn im Geiste gesehen, meinen kleinen Liebling, wie er die Milch schlürft, wie ein leckeres Käsechen, wie er mich am Schnurbart zerrt, die ersten Schritte versucht, mit dem Reif spielt — aber so, fast leblos, kleinwinzig, verrenzt, haarlos, grimassirend und lieb, lieb, so lieb zum Anbeten — so hatte ich ihn mir noch nie vorgestellt, den garstigen Jungen! Ist das ein Gefäß, so seltsam, so unfaßbar für Jeden, der es nicht selbst empfunden!

„Hat der Glück, der Capitän,“ brummte der Arzt, indem er mir das Kind zeigte, „es ist ein Junge!“

„Ein Junge!!!“

„Und ein Niese, Capitän, ein Niese!“

„Wirklich! Wirklich! Ein — Junge!“ . . .

Und doch war mir dies fast gleichgiltig in diesem Augenblick. Was mich jetzt unbeschreiblich bewegte, war dieser lebende Beweis, daß ich Vater war, daß dieses kleine Wesen mein, mein war! Ich war wie blödsinnig! . . . Und da lag mein Weib, ohnmächtig, kraftlos und hier dieses kleine Wesen, Fleisch von meinem Fleische, Blut von meinem Blute, schreiend, gestikulirend in den Armen des Doctors! Ich war betäubt wie ein Künstler, der plötzlich, ohne zu wissen wie, einem Meisterwerke seiner eigenen Hände gegenübersteht; ich fühlte mich so unheimlich klein gegenüber diesem appellenden Meisterwerk; ich schämte mich! Meine Schwiegermutter hielt

die Schürze und der Arzt legte das Kind in den Schoß der guten „Großmama“. „Geh, mein Junge,“ sagte er, „und sieh' zu, daß du so gut gehst wie dein Schlingel von Vater! . . . Nun, Capitän! willst du mir 'mal einen Kuß geben!“ Und ich stürzte auf den Arzt los und drückte ihn an meine Brust. Seine kleinen hellen Augen zwinkerten dabei, mehr als gewöhnlich; ich sah wohl, er war gerührt. „Wie hat dich der erste Schrei berührt, Capitän, he? Kenne das — wie ein Nabelstich mitten durch's Herz! . . . Wo ist die Wärterin? Ah, da ist sie ja . . . Ein Niese, der kleine Soldat, ein Niese, sag' ich dir! Jetzt kannst du auch die Gesangenen aus dem Salon hereinlassen! Ich öffnete die Thüre. Alle standen dort. Mein Vater, die beiden Tanten, die eine den Rosenkranz, die andere den Voltaire in der Hand und meine ehemalige Amme, die arme Alte, die auch gekommen war.

„Nun?“ fragten sie ängstlich, „nun?“

„Vorüber ist's! Ein Junge! Da ist er! So kommt doch!“

Wie glücklich es mich machte, da ich auf all' diesen lieben Gesichtern den Reflex meiner eigenen Ergriffenheit sah! Man umarmte mich, man drückte mir die Hand und ich erwiderte alle diese Zärtlichkeiten, fast bewußtlos.

„hm, hm!“ murmelte mein Vater, halbersticht, indem er mich — er hatte noch immer Hut und Stock in der Hand — an seiner Brust hielt, wie mit eisernen Klammern — „hm, hm!“, aber sprechen konnte er nicht; eine große Thräne funkelte, zitterte an seiner Nasenspitze; er machte noch einmal mit zuckendem Schnurbart „hm, hm!“, dann legte er seinen Kopf an meine Schulter und fing zu weinen an. Und ich, ich that dasselbe . . .

Die Andern hatten die Großmama umringt und bewunderten meinen Sohn.

„Ist er hübsch, unser Junge! ist er hübsch!“ „Sag' schön „Tan-ti!“ machte die Tante, indem sie dem Jungen den Rosenkranz vor der Nase herumtanzen ließ, „sag' schön, „Tan-ti!“ . . .

„Vielleicht ersuchen Sie ihn, Ihnen ein Gedicht zu declamiren“, meinte der Arzt.

Während dieser Zeit kam meine Frau zu sich; sie öffnete die Augen und schien etwas zu suchen.

„Wo ist er?“ stammelte sie. Man zeigte auf den Schoß der Großmama. „Ein Junge, nicht wahr?“ Und sie faßte meine Hand und sog mich an sich und flüsterte: „Bist du zufrieden? Ich habe mein Möglichstes gethan!“ „Geda!“ schrie der Arzt, „keine Gemüthsbeugung! Ihr werdet euch morgen küssen können! Herr Oberst,“ wandte er sich zu meinem Vater, der noch immer mit Hut und Stock in der Hand dastand, „verhindern Sie ihn, seine Frau zu küssen! Keine Aufregung und Alles hinaus! Ich werde jetzt den kleinen Soldaten anziehen. Geben Sie mir den jungen Herrn, gute Großmama! Komm' her, Wider!“ Und er drehte den Jungen in seinen großen Händen herum, wie eine Puppe und doch mit ungläublicher Zärtlichkeit. Er unterzuchte ihn von allen Seiten, befühlte, betastete ihn und brummte vergnügt: „Ein Niese, sapristi, ein Niese!“ Nachdem die Toilette beendet war, lachte er: „Bin ich eine gute Wärterin, he? Jeden Tag muß er so angezogen werden, der kleine Soldat! . . . bei der Mutter keine Spur von Fieber! Es geht prächtig, sag' ich's nicht, prächtig! Hat er ein Glück, dieser Capitän! Aber ich, ich habe einen Wollshunger! sag' ich dir. Es ist ja ein Uhr geworden! Vielleicht habt ihr wo ein Stückchen kalten Braten, oder ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein!“ Und wir gingen in das Speisezimmer. Ich habe in meinem Leben noch nie soviel gegessen und getrunken.

„Nun geh' schlafen,“ sagte der Arzt, indem er seinen Ueberzieher anlegte, „morgen früh laßt eine Amme holen, das heißt, mein! Ich werde dich abholen, wir Beide werden selbst eine suchen. Also, unter den Waffen um halb neun Uhr Früh!“

II.

Sie will auf den Ball.

Mit seltsamer Freundlichkeit empfing sie mich. „Wie hübsch von dir, daß du so früh kommst! Kaum ein Viertel vor Sechs! Aber dich friert ja, armes Männchen! Deine Hände sind ganz eisig! Komm', setz dich

dort weiter auszudehnen. Es sei nichts zu befürchten, namentlich nicht über das vollkommene Einvernehmen, welches mit England besteht und das die Regierung auch fernerhin zu erhalten wünscht.

Die polnischen Blätter aus Warschau berichten, hat die russische Regierung die Auflassung der landwirthschaftlichen Akademie in Moskau, in welcher der Anstoß zu den Studententumulten an zahlreichen russischen Hochschulen gegeben wurde, beschlossen.

Die rumänische Senat genehmigte einstimmig das von der Kammer bereits votirte Gesetz über die Civilpensionen. Die Kammer vertagte die Verhandlung der Interpellation über die auswärtige Politik bis zur Herbstsession.

Die gemeldeten Zusammenstöße zwischen Drusen und Maroniten fanden nicht im Libanon, sondern in Saura (Syrien) statt. Details fehlen noch, die Pforte und die Botshafter der dabei interessirten Mächte legen der Angelegenheit keine Bedeutung bei.

Major Wischmann eroberte am 10. d. Lindi, nachdem der Ort von den deutschen Kriegsschiffen vorher bombardirt worden war.

Die gefangen gehaltenen Agenten und Missionäre sind sämmtlich wohlbehalten in Kotom eingetroffen. Die Behörden von Whya zögerten im letzten Augenblick, dieselben freizulassen, allein dank der energischen Intervention eines Lieutenanten des portugiesischen Forts Santos konnten sich Alle einschiffen.

Nach einem Telegramme aus Rio de Janeiro vom 1. d. wird der republikanische Congress einen Präsidenten wählen und soll die Constitution vor dem Monat August veröffentlicht werden.

Die Revision des Jucolatsgesetzes.

„Neues Bester Journal“ schreibt:

Der greise Führer der Unabhängigkeitspartei hat im Abgeordnetenhause den vielbesprochenen Gesetzentwurf über die Modification des Jucolatsgesetzes vom Jahre 1879 eingebracht. Die von Franzl in Aussicht genommene Modification beschränkt sich ausschließlich auf jene zwei Paragraphen des erwähnten Gesetzes, in welchen ausgesprochen wird, daß Derjenige, der ohne Mandat der ungarischen oder gemeinsamen Regierung zehn Jahre hindurch ununterbrochen sich außerhalb des Landes aufhält, sein ungarisches Staatsbürgerrecht verliert und daß dieser Verlust des Staatsbürgerrechtes sich auch auf dessen Gattin und unmündige Kinder erstreckt.

Die Ursachen, welche es bewirkt haben, daß die oben erwähnten Bestimmungen des Jucolatsgesetzes zu einer Agitation Anlaß geben konnten, die das politische Leben des Landes durch geraume Zeit förmlich beherrschte und einen bössartigen Charakter anzunehmen begann, sind noch in allgemeiner Erinnerung. Zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei benutzten die erwähnten Bestimmungen des an sich harmlosen Gesetzes, um mit deren Hilfe eine sogenannte Kossuth-Frage zu fabriciren, und dieses Vorhaben ist ihnen auch, nicht so sehr durch eigene Kraft und auch nicht deshalb, als hätte sich das Gros der ungarischen Nation durch ihre hohlen Phrasen aus seiner würdevollen Ruhe aufrütteln lassen, wohl aber in Folge der Schwäche und Ungeheißlichkeit der Regierung gelungen.

„Gehen wir soupiren! Du weißt, wir haben Lustern und Rebhuhn! Ich will dir nichts sagen, du bist ja schon über Laune! Uebrigens habe ich dir schon gesagt, daß wir nicht kommen werden!“

„Ich hebe die Arme zum Himmel empor mit verzweifelter Geberde. „Ich weiß es ja! Ich weiß es ja! Sie mag zum Sctan gehen mit ihrem Thee! Was hab' ich dir denn gethan, dieser Frau?“

„Aber sie glaubte ja, dir ein Vergnügen zu bereiten mit der Einladung! Sie ist so gut! Ich, ich habe sie sehr lieb, weil sie immer so schön von dir spricht! Wenn du hättest hören können, wie sie heute wieder von dir gesprochen hat, du wärest roth geworden, wie ein Mädchen! (Ich zucke die Achseln.) Ihr Gemahl ist so liebenswürdig, sagte sie, so heiter, so geistreich! Bewegen Sie ihn doch, zu kommen; ohne ihn ist uns der ganze Abend verdorben!... Ich sagte zu; natürlich nur zum Schein... denn mir, mir liegt gar nichts an dieser Einladung! Man unterhält sich nicht sonderlich bei Frau von Uyr. Es ist da immer so ruhig, so still; es sind dort immer eine Menge ernter Männer — sehr einflußreiche Männer allerdings, die Einem viel nützen können, aber ich mache mir nicht viel aus ihnen!... Komm' soupiren, mein Freund! Wir haben auch noch eine Flasche von einem gewissen Wein, weißt du, für den du so schwärmst! Ich habe sie erpart, damit du dein Rebhuhn anfuchtest! Du kannst dir nicht vorstellen, wie gerne ich dir zusehe, wenn du ein Rebhuhn isst; du verweist es mit einer wahren Inbrunst! Du bist ein Gourmand, mein Lieber! (Sie nimmt meinen Arm.) Komm', mein Freund, ich höre deinen Schlingel von Sohn, er ist schon ungeduldig!“

„Gott erhalte und beschütze sie! Lacht sie noch immer nur mit der rechten Hälfte ihres Mundes, um links ihren schwarzen Zahn zu verstecken?“

„Du bist unartig! Und die arme Frau hat dich doch so lieb! Ich war nicht wenig überrascht über ihren Besuch! Sie kam, um mir zu sagen, daß... nein! Du wirst böse! Sie umarmt mich zärtlich und legt sich zu mir.“

„Ich werde böse! Bin ich denn ein Türke, ein Tyrann? Also heraus, um was handelt es sich wieder?“

feierlichen Krönung unseres Monarchen zum König von Ungarn das verblüffende Schauspiel erleben müssen, daß sich das ganze Land Wochen hindurch mit nichts Anderem, als mit der Person des freiwilligen Exilirten von Turin beschäftigte und daß die Kossuth-Frage schließlich der Stein des Anstoßes wurde, an welchem der gewesene Ministerpräsident zu Falle kam.

Wenn wir heute den vorliegenden Gesetzentwurf Franzl's und die dazu gehörige Motivirung lesen, so machen diese Arbeiten den Eindruck absoluter Harmlosigkeit auf uns. In der Franzl'schen Motivirung kommt der Name Kossuth's überhaupt nicht vor, ja es fehlt darin jedwede Anspielung auf die Person des Exgouverneurs. Die Motivirung Franzl's ist im Grunde nichts weiter, als eine trockene Zusammenstellung der einschlägigen Bestimmungen der Jucolatsgesetze mehrerer europäischer und amerikanischer Staaten. Aus Eigenem fügt Franzl als Hauptargument zur Unterstützung seines Entwurfes den Umstand an, daß die Auswanderer, um welche es sich handelt, fast ausnahmslos unbehilfliche und unwissende Leute seien, welchen nicht einmal die Erfüllung jener leicht erfüllbaren Bedingungen, an welche die Aufrechterhaltung ihres Staatsbürgerrechtes geknüpft ist, zugemutet werden könne. Wären Herr Franzl und seine Gesinnungsgenossen gleich zu Beginn mit solch harmloser Miene gekommen, um eine Modification des Jucolatsgesetzes zu erwirken, so hätte die Reichstagsmajorität wahrscheinlich ihrem Verlangen ohne besonderen Widerspruch willfahrt. In Doctrinfragen — und eine solche ist ihrer Natur nach die ventilirte Bestimmung des Jucolatsgesetzes — war das ungarische Parlament niemals besonders diffidil. Die Regelung der Aufrechterhaltung des Staatsbürgerrechtes ist gewiß auch in der gegenwärtigen Form zweckmäßig; würde aber die Sache so geregelt, wie es Herr Franzl und seine achtzig Principiengenossen wünschen, so wäre auch dies kein Unglück. Doch damals, als die sogenannte Kossuth-Frage aufgeworfen wurde, trugen die Herren beiseite nicht jene unschuldige Miene zur Schau, in welcher sie heute in die Scene treten; sie kamen mit der Brandfackel der Agitation in der Hand und der Eine und der Andere verlangte offen und ungehört ein Ausnahmengesetz für Kossuth. Man verlangte dies von einer Gesetzgebung und von einem König, deren Legalität von Kossuth zu wiederholten Malen und in der agitatorischsten Weise negirt wurde. Man verlangte dies in einem Tone, welcher die Absicht verrieth, allen legitimen Trägern der staatlichen Macht und Autorität eine merkwürdige Selbstdemüthigung zuzumuthen. Einem solchen Auftreten gegenüber gab es keine andere mit der Würde der Nation und dem Ansehen des Staates zu vereinbarende Haltung, als die entschiedene Ablehnung. Wer sich sein gesundes Urtheil über die elementarsten Forderungen der staatlichen Autorität nicht durch den Phrasenschwall der Agitatoren verbunkeln ließ, der mußte sich sagen: entweder ist Kossuth ein Staatsbürger, dann möge er sich dem Gesetze fügen, oder er hält sich für mehr als einen Staatsbürger, mit welchem Rechte verlangt man dann zu seinen Gunsten ein Ausnahmengesetz? Nur der damalige Ministerpräsident sah dies nicht ein und wurde demgemäß ein Opfer seiner Schwäche und Verblendung.

Angesichts dieser Alternative gab es und gibt es kein Ausweichen. Die Erkenntniß dieser Sachlage hat seit jenen Tagen, wo die Kossuth-Agitation ihre größten Wellenriffe warf, im Lande bedeutende Fortschritte gemacht. Das Gros der Nation ließ sich zwar auch damals von den Schlagworten der Exaltados nicht irreführen, doch sieht man heute in dieser Frage noch klarer, man beurtheilt dieselbe noch kühler und man verurtheilt eine etwaige, völlig zwecklose Kossuth-Hege noch entschiedener, als vor einigen Monaten. Das gesunde Naturell der ungarischen Nation hat, wie dies vorauszuwar, gegen die Terrorisirungsversuche einer lärmenden Minorität kräftig reagirt und sollte es dem Einen oder Anderen der Unterzeichner des Franzl'schen Gesetzentwurfes einfallen, gewisse Spectacleszenen zu erneuern, so werden die Herren ein noch eclatanteres Fiasko erleben, als welches sie schon einmal erlebt haben. Wir wollen jedoch hoffen, daß die Sache diesmal einen ruhigen Verlauf nehmen werde. Einige Abgeordnete, welche sich wieder einmal gründlich ausdrücken wollen, sollen in Gottes Namen ihr Vergnügen haben. Die öffentliche Meinung wird über diese Affaire ruhig zur Tagesordnung übergeben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. Mai.

(Municipales.) Die bei der Comitats-Cassa verwalteten und von der Buchhaltung des Municipiums überprüften 1889-er Rechnungen der Domestic-Cassa, des Straßenbaus, Comitats-Beamten-Pensionen, Forst-, volkswirthschaftlichen, Comitats-Hausbau, Notars-Pensionen- und Reserve-Fonds sind am 16. d. in der Sitzung des ständigen Ausschusses verhandelt worden und liegen sammt dem hierauf bezüglichen Beschlusse dieses Ausschusses im Bureau des Oberbuchhalters während der im Gesetze vorgeschriebenen 15 Tage und der ordentlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht auf.

(Hygienischer Verein.) Auf Kosten des Vereins werden heuer drei kränkliche mittellose Kinder unter Obhut hiesiger ev. Krank-

pfelegerinnen nach Salzburg entsendet. Ueber die hierüber einzubringenden Gesuche ertheilt die Polizei-Direction bis 26. d. Auskunft.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Heute Sonntag den 18. d. findet die Confirmation in der evang. Pfarrkirche durch Stadtpfarrer Dr. Müller statt; die Predigt hält Stadtprediger Capesius. Der Gottesdienst beginnt halb 10 Uhr. In den übrigen Kirchen findet kein Gottesdienst statt. An die Confirmation schließt sich die Feier des heil. Abendmahles.

(Eröffnung der Militär-Schwimmhalle.) Im Falle günstiger Witterung wird die Schwimmhalle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 31 heute eröffnet und wird die Regiments-Musik daselbst von 9 bis 11 Uhr Vormittags spielen.

(Militär-Concert.) Heute Sonntag den 18. d. findet in der Grand-Bierhalle ein großes Militär-Concert der Musikkapelle des 31. Infanterie-Regiments bei freiem Entree statt. Anfang 6 Uhr.

(Wander-Versammlung.) Der röm.-kath. Lehrer-Verein des Hermannstädter Comitats wird am 27. d. in der Theresianischen Waisenhauschule zu Hermannstadt seine diesjährige erste Wander-Versammlung abhalten. Tagesordnung: 1. Gottesdienst in der Theresianischen Waisenhauskirche. 2. Öffentlicher Unterricht, gehalten von Wilhelm Szauder, Lehrer an der Innerstädter röm.-kath. Haupt-Normalschule, aus der deutschen Sprache in der III. Classe. 3. Öffentlicher Unterricht, gehalten von Jgnaz Györi, Lehrer an der staatlichen Bürgerschule, aus der Arithmetik in der IV. Classe. 4. Eröffnung der Versammlung. 5. Auflesen und Verlesung des Protocolls der letzten Wander-Versammlung. 6. Beurtheilung der öffentlichen Vorträge. 7. Vorlesung über das Thema „Vor und nach der Unterrichtsstunde“ von Karl Tóth, Lehrer an der Staatsschule. 8. Bericht des zur Revision der „Geographie des Hermannstädter Comitats“ entsendeten Comitats. 9. Bericht des zur Modification der Statuten des „Darlehens-Fondes“ entsendeten Comitats. 10. Bericht des Bücher-Revisions-Comitats. 11. Festsetzung des Ortes, der Zeit und Gegenstände der nächsten Generalversammlung. 12. Anträge.

(Das Programm) für die Feier des 50-jährigen Bestandes des hiesigen Bürger- und Gewerbevereines wurde in der Ausschusssitzung vom 12. d. festgesetzt und beschlossen: 1. Die von Dr. Julius v. Spannenheim verfaßte Festschrift in Druck zu legen und an alle Vereinsmitglieder u. zu versenden; 2. am 6. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Gewerbeverein eine Festsammlung und Abends im Ausstellungs- und Gesellschaftshause einen Ball abzuhalten. Das Arrangement wird mehreren Comitats anvertraut.

(Evangelische Landeskirchenversammlung.) In der Vormittags-Sitzung vom 14. d. kam zunächst zur Verhandlung der Ausschusssitzung, betreffend den Vorschlag über die Ausgaben und Einnahmen des Landeskirchen-Fondes in den Jahren 1891 und 1892. Der Vorschlag, nach welchem das Erforderniß für 1891 13.894 fl., für 1892 14.519 fl. beträgt und die Bedeckung in 17.809 fl., beziehungsweise in 18.523 fl. findet, wurde unverändert angenommen. Ein weiterer Antrag des Ausschusses, das Landes-Conistorium solle ermächtigt werden, vom Jahre 1890 an bis auf weiteres 1/2 Percent von dem reinen Activ-Vermögen des Bruckenthal'schen, Rosenfeld'schen, J. A. Müller'schen Stipendienfondes, dann des Baldacny-Stiftungs-, Intervall-, Lutherstiftungs- und Gymnasial-Notationsfondes unter dem Titel: „Verwaltungskostenbeiträge“ an den Landeskirchen-Fond abzuführen, wurde unverändert angenommen. Ebenso wurde der Ausschusssantrag, zur Deckung des Erfordernisses des Landeskirchen-Fondes auch für die Jahre 1891 und 1892 den Betrag von im Ganzen 4400 fl. auf die Pfarrengemeinden umzulegen, zum Beschluß erhoben. G. Fr. Kinn berichtet sodann über die im Auftrage des Vorsitzers vollzogene Concontrirung der Cassen der Landeskirche, die in vollkommener Ordnung befunden worden seien. Schließlich wurde der Bericht des Finanz-Ausschusses über die vollzogene Umwandlung der das Zehntentfahdigungscapital bildenden Grundentlastungs-Obligationen berathen und verhandelt. Der Durchschnitt aller Pfarrenten beträgt nur 897 fl. Ueber Antrag des Ausschusses wurde beschlossen, die in vortheilhafter Weise vollzogene Umwandlung zur befriedigenden Kenntniß zu nehmen und dem Landes-Conistorium, insbesondere dem Vorsitz und dem Landes-Conistorial-Mitglied Dr. J. Bedens für die umsichtige und glückliche Durchführung dieser Angelegenheit den Dank auszusprechen. Ferner beschloß die Versammlung, daß vom Jahre 1890 angefangen die Zehntrente an die Bezugsberechtigten in vierteljährigen decursiven Raten ausgezahlt werden solle.

In der Nachmittags-Sitzung wurde zunächst über Antrag des Landes-Conistoriums beschlossen, dem Cassier der Pensions-Anstalt, Julius Knall, der gegenwärtig einen Jahresgehalt von 1000 fl. bezieht, eine weitere Gehaltsaufbesserung von vier zu vier Jahren im Betrage von je 100 fl. in Aussicht zu stellen, um seinen Gehalt mit dem des Controlors in Einklang zu bringen. Ferner theilte der Vorsitz mit, daß die Pensions-Anstalt im Sinne des Beschlusses der XIII. Landes-Kirchenversammlung einen Theil ihres Capitals in Liegenschaften und Werthpapieren angelegt und durch Herabsetzung des Beitrages für den Reservefond von 2 auf 1 Percent, sowie der Provision von 1 auf 1/2 Percent für Darlehensschuldner die Anlage des Capitals erleichtert habe. Diese Mittheilung wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen und die Verwaltung der Pensions-Anstalt auch für die Zukunft ermächtigt, Werthpapiere für das Institut, im Einverständnisse mit dem Landeskirchenmeister, anzukaufen. Der Rechenschaftsbericht des Landes-Conistoriums, betreffend seine Amtswirksamkeit in den Jahren 1885—1890, der eine reiche Fülle von der Thätigkeit des Landesconistoriums in der nunmehr abgelaufenen Periode bietet, wurde zur befriedigenden Kenntniß genommen und der Oberkirchenbehörde für die nie ermüdende Arbeit und unerschöpfliche Treue, mit der sie einer Fülle der schwierigsten Aufgaben gerecht geworden, der Dank der Landes-Kirchenversammlung protocollarisch ausgesprochen. Gleichzeitig wurde das Landes-Conistorium aufgefordert, die Nothlage der Mittelschulen und Seminare in weitere Erwägung zu ziehen und der nächsten Landeskirchenversammlung darüber, sowie über deren Abhilfe Bericht zu erstatten, eventuell eine Vorlage zu unterbreiten. Im Zusammenhange mit diesem Berichte wurde über Antrag des Mitgliedes G. A. Schullerns beschlossen, der Central-Zeitung des Gustav-Adolf-Vereines in Leipzig den Dank der Landes-Kirchenversammlung für die an arme Pfarreien und Volksschulen in reichem Ausmaße gewährten Unterstützungen auszusprechen und die Mittheilung des Vorsitzers, daß nunmehr die Herausgabe der Abende nach mehrfacher Ueberarbeitung in naher Aussicht stehe, mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Die Vorlage des Landes-Conistoriums betreffend die Errichtung eines Neubaus für die Unterbringung des Hermannstädter Landeskirchen-Seminars wurde einstimmig angenommen und beschlossen, den durch das Landesconistorium vollzogenen Ankauf des Grundstückes in der Schweißgasse Nr. 32 um 14.000 fl. zum Zwecke der Erbauung eines Landeskirchen-Seminars zu genehmigen und mit der Durchführung des vorgelegten und im Wesentlichen zweckentsprechend befundenen Planes das Landesconistorium zu betrauen. Zur Deckung der Annuitäts-Beträge für das aus einem der kirchlichen Fonds aufzunehmende Capital zur Durchführung des Seminar-Neubaus im Betrage von etwa 34—36.000 fl. sind aus dem allgemeinen Seminarfonde, jährlich 500 fl., aus dem Landeskirchenfonde aber bis zum Ablauf der Annuitäten jährlich bis zu 1500 fl. zu entnehmen und dem bejagten Zwecke zuzuführen. Die Mittheilung des Vorsitzers, daß er jedoch eine Zuschrift der Oberverwaltung des siebenbürgischen landwirthschaftlichen Vereines erhalten, wonach dieser Verein dem Hermannstädter Landeskirchenseminar einen Beitrag von 500 fl. zur Errichtung eines Schulgartens in Aussicht gestellt, wurde zur freudigen Kenntniß genommen. Nachdem die Landeskirchenversammlung über ein Gesuch der evangelischen Kirchengemeinde A. B. in Klausenburg, die Anstellung einer Lehrerin an der dortigen Volksschule zu genehmigen, beschlossen,

diejem burger storium burger geschlof Samsta welcher licher man de die sog sich auf eritredet eine An Truppe wird im werden Bed, a der St während Edmud wird. Occupati Sabe zu ralen, Occupati zwei ben und Jul Benügung Sach zu Frage rüg gebung Beispiel und weld rander, d jondern Einwend für die Schmiedg Gerüste d für diese in Verdrück in den Ra Fuß geg lichen Ta Fahrt in 1 fl. 50 auf der Fahrenden ist auch fahrten in der Gema Neppendor gegahlt we Umgegend Thätigkeit schon best Anzahl vo Freitag vo maif erboh Volkstheile wurde. und befind Marosvaid Kronstadt ungarischen der aus da das Anden neuen Vie Szentcs unter der Klausenbur ka by eröff und Julius bei welchen 2 Uhr Na Damen bei Georg Sz die Justall Vertretung übergab den gehaltvolle Biro auf d F.M. Firz Trinkspruch Sz aß und 15. d. etno 8 Stunden sprechenden anstaltete an Gelegenheit aber Leo Presse und schreibt: D gestern Bewe was durch d bestätigt wu junge Bioli von Bieute zeichnete sich und wirkan dürfen. Leo Alt m dieses seines arme und wirtschend wieder erche in der vorde (E gemeldet: S hiesigen Bilial

diejem Gesuche mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Klausenburger evangelischen Kirchengemeinde zu willfahren, wurde das Landesconsistorium ermächtigt, die bleibende Anstellung einer Lehrerin an der Klausenburger evangelischen Volksschule zu befähigen und hierauf die Sitzung geschlossen.

und dem Bankbeamten Alfred Mieß statt. Brunnenlechner war dem letztgenannten Herrn seit längerer Zeit mißgünstig und soll Mieß wegen angeblicher Amtsvernachlässigung höheren Ortes denunciirt haben, worauf dem Beamten das Recht der Cassenperrre entzogen wurde.

Prämien-Reserve der Lebens-Versicherungs-Abtheilung separat laut Bilanz B behandelt und verrechnet wird und daß die Hälfte des Actien-Capitals und der Gewinnreserve zur Sicherstellung ihrer Lebensversicherungen vincultirt wurde.

Original-Telegramme. Budapest, 17. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Handelsminister Gabriel Baross unterbreitet dem Gesammtauschuss über die Sonntagsruhe. Darnach hat jede gewerbliche Arbeit an Sonntagen von Morgens 6 Uhr durch 24 Stunden zu ruhen.

Fremden-Liste vom 17. Mai. Hotel Neuhäuser. M. Suro, Szendrö, Temesváry, Kaufleute, von Wien; Riß, Stern, Kaufleute, von Budapest.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, a medicinal wine. Text: 'In den Kinderkrankheiten dürfte sich kein Mittel so vortreflich bewähren als MATTONI'S GIESSHÜBLER'.

Advertisement for KWIZDA'S Gichtfluid, a medicinal fluid. Text: 'KWIZDA'S Gichtfluid, altbewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenschmerz.' Price 6 W. fl. 1.

Table titled 'Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 17. Mai.' listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table titled 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 16. Mai.' listing various stocks and bonds with their respective prices.

Volkswirtschaftliches.

Assicurazioni Generali. In der am 29. April in Triest abgehaltenen 68. Generalversammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurde die Bilanz pro 1889 vorgelegt.

Szám 828/1890.

[403] 2-3

Haszonbéri hirdetés.

A fogarasi m. kir. ménesbirtok tulajdonát képező Alsó-Porumbáki birtokcsoport gazdasági és laképületekkel együtt 1891. év január 1-jétől számított 6 egymásután következő évre haszonbérbe adandó lévén, ez iránt 1890. évi június hó 30-án délelőtt 9 órától kezdődőleg alulírott igazgatóság hivatalos helyiségében Fogarason zárt írásbeli ajánlati tárgyalás fog megtartatni, melyre az érdeklődők ezenel következők közlése mellett hivatnak meg:

1. A bérbeadó birtok 3 külön álló tagasított, mindazon által egymáshoz nagyon közel fekvő birtoktestből és Alsó-Porumbák községben kiterjedt belső-ségből áll, nevezetesen:

- a) Alsó-Porumbáki határban 287 hold 854 egy tagban,
b) Alsó-Felsőporumbáki határban 170 „ 1304 „ „
c) Skoró-Szeratai határban 251 „ 923 „ „
együtt 709 hold 1481.

Ezen mezőgazdasági birtoknak körülbelül 1/3 része rét, a többi szántó.

2. Ajánlatok zárva pecsét alatt az ajánlott évi bérösszegnek 10%-jával mint bántépénzzel és 50 kros bélyeggel ellátva legkésőbb 1890. június 30-án reggel 9 óráig adhatók be ezen igazgatóság pénztárába. Kivül az ajánlat borítékán a birtok, melyre az ajánlat tétellett s a becsatolt bántépénzzel kiírandó; később érkezők vagy utóajánlatok, szintugy távirati ajánlatok el nem fogadhatók.

3. Ajánlati lehet akár az egész birtokcsoportra, akár pedig a három összefüggő — a fentti 1. pontban a), b), c) alatt jelzett — birtokok egyik-másikára külön-külön azon megjegyzéssel, hogy az a) alatti alsó-porumbáki birtoktesthez az ugyanazon községben lévő belsőség összes gazdasági épületekkel is tartozik s e belsőség az itt levő külsőségtől elválasztatlan.

4. Fentirtja magának a bérbeadó államkincstár képviselője azon jogot, hogy a beérkező ajánlatok közül tekintet nélkül az ajánlott összegre szabadon választhasson, s míg az ajánlattevő ajánlata által bántépénze erejéig kötelezve maradt, addig a bérbeadó igazgatóságra nézve a fensőbb jóváhagyás fentartatik.

5. A bérleti feltételek alulírt igazgatóságnál Fogarason a hivatalos órák alatt megtudhatók.

Kelt Fogarason, 1890. május hó 1-én.

A fogarasi m. kir. ménesbirtok igazgatósága.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 13. August (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Ludwig Kovacs in Székely-Udvardely. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 18. August (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Ludwig Tóth in Székely-Udvardely. (Dortiger Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom unitarischen Ehegeichte in Maros-Ezent-Kiraly an Kolalia Vegebi, Eheweib des Marosvölcskei Apothekers Georg Bernady, zur Tagfahrt am 23. Mai zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Constantin Dordea und Pina Runtan, sich wegen des Nachlasses des Antonie Dordea und dessen Gemeinbes geb. Anna Popa in Weken bis 24. April 1891 persönlich zu melden, oder einen Bevollmächtigten zu wählen.

Erlidigung.

An der Kaufmännischen Universität die Stelle eines Maschinenf. Gesuche bis 18. Juni.

Ein im guten Zustande befindlicher Einspanner = Wagen

ist billig zu verkaufen.

Näheres Neugasse Nr. 20 und Bäckergasse Nr. 4. [407] 1-3

Advertisement for A. Maestranzi St. Gallen, Switzerland, featuring 'DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE' and 'S. MAJESTÄT DES KÖNIGS V. ITALIEN'.

Zu haben in allen Specerei- und Delicatessen-Handlungen. [633] 4-6

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankefreund“. Die beigedruckten Aufschriften beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des Heinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenfrei. [611] 17-18

Promessen

auf 1864-er Lose, Ziehung am 2. Juni 1890, Haupt-Treffer fl. 150.000, à fl. 4.50 sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [410] 1-5

Essig-Essenz,

behördlich chemisch untersucht, vollkommen rein, dabei hochgradig und anerkannt wohl-schmeckend, sowie auch in jeder beliebigen Stärke gefesteter Speise-Essig bei Karl Nehrer, vormals Adolf Mühlsteffen'sche Essig-Fabrik, Hermannstadt, Färbergasse Nr. 21. [400] 3-3

Advertisement for 'KEINE BUCHFÜHRUNG' (No Bookkeeping) with details on services and contact information for F. Simon.

Gegen Wasserfucht

jeder Art, sowie deren Folgekrankheiten: Gelbfucht, Harn- und Blasenkatarrh, Athembeschwerden, Leberleiden etc. ist das beste Mittel

Hydropsin.

Haupt-Depôt:

C. Grobstein's Secapotheke, Gmunden, Ober-Oesterreich.

Preis einer Flasche sammt Heilmethode 1 fl., mit Postversendung 1 fl. 10 kr. [172] 6-9

Als Haushälterin

bei einem alleinstehenden Herrn sucht eine Kinderlose Witwe, welche auch bisher derartig beschäftigt war, eine Stelle. Nähere Auskunft wolle Hallergasse Nr. 8, Parterre rechts, eingeholt werden. [411] 1-1

Möbel

wegen Abreise billig zu verkaufen: Garnitur, Kisten, Tische, Stollagen, Küchenbett, Waschküchle etc. Zu sehen bis 28. Mai Kleine Erde Nr. 10, I. Stock, 11. Stiege. [387] 2-3

Geschäfts-Übernahme.

Ich beehre mich, einem p. t. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich das auf dem hiesigen Plage Ecke der Burger- und Schmiedgasse Nr. 20 bestandene Specerei-, Material- und Farbwaren-Geschäft des Herrn

Josef Winkler

Jos. Zimmermann

fäuflich an mich gebracht habe und unter der handels-gerichtlich protocollirten Firma weiter führen werde. Zudem ich einem geehrten p. t. Publicum eine streng solide Bedienung zu den äußerst billigen Preisen zusichere und auch bestrebt sein werde, nur mit ganz frischer Waare zu dienen, verharre um recht zahlreichen Zuspruch bittend

ergebenst Jos. Zimmermann. [405] 2-3

Advertisement for Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, featuring 'Oceanfahrt ca. 7 Tage' and routes to New York, Havre, Stettin, and Baltimore.

Curort Wofs (Balf)

bei Oedenburg ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei Muskel- und Gelenks-, bei Haut- und Unterleibs-Krankheiten, besonders empfehlenswerth bei Frauenkrankheiten.

Post- und Bahnstation der Raab-Oedenburg-Gönnitzer Bahn, die Nähe des Reufeldersees, eines Badesortes.

Bade-Saison 4. Mai bis 15. September.

Elegant und zweckmäßig eingerichtete Zimmer Monatszimmer von 16 fl. aufwärts), sowie gute und preiswürdige Küche.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Michael Kuntzi, Pächter. [408] 1-3

FILIP TICHO, BRÜNN

Krautmarkt 21 — Rathhausgasse 17. Versandt per Nachnahme. Bei vorheriger Einzahlung des Betrages erfolgt die Sendung franco.

Large advertisement for Filip Ticho, Brunn, listing various fabrics and goods such as 'Bränner Tuchstoffe', 'Damen-Kleider-Stoffe', 'Französische VOILES', 'Leinen-Waaren', 'Wajch-Stoffe', 'Schwarze Cachemire', 'Englische Dephyre (Leinen)', 'Tunis-Vorhänge', and 'Manilla-Laufteppiche'.

Hiezu eine Beilage.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. Juni 1889.)

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal... 2. Budapest—Predeal—Kronstadt—Klausenburg—Groszwardein...

3. Ris-Kapus—Hermannstadt... 4. Hermannstadt—Ris-Kapus... 5. Kocsárd—Maros-Bárándy... 6. Székely-Újváros—Maros-Bárándy... 7. Arad—Karlburg—Erdőbény... 8. Erdőbény—Karlburg—Arad...

Mittags. Ankunft in Pesti 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags... 9. Pesti—Petrozsjény... 10. Petrozsjény—Pesti... 11. Pesti—Bajda-Sunyab... 12. Bajda-Sunyab—Pesti... 13. Gyéres—Torda... 14. Torda—Gyéres... 15. Székely-Újváros... 16. Székely-Újváros—Székely-Újváros... 17. Klausenburg—Deés—Bürrig... 18. Bürrig—Deés—Klausenburg... 19. Maros-Ludas—Bürrig... 20. Bürrig—Maros-Ludas...

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 15. Juli (auch unter dem Anrufungspreise) Liegen-schaften der Maria J. Klein geb. Zheil in Schellenberg... Am 30. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Jozsefa Battenfelder in Mediasch...

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Maria Juon Jakob aus Székely-Pian, seinen Aufenthaltsort bis 5. September 1890 bekannt zu geben... Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Johann Schmidt, sich betreffs des Nachlasses der Katharina Schmidt geb. König in Hermannstadt bis 24. April 1891 persönlich zu melden...

Bandwurm

beilt (auch brieflich) med. Dr. Schmid, Wien, Praterstrasse 50. Vor den Anpreisungen curpulscherder Apotheker wird eindringlich gewarnt.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendbeschwerden sich geschwächt fühlen... Dr. Ernst, Kommandant, Wien, Giselstrasse 11.

Kaiserl. und königl. privilegierte Versicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien, I. Wipplingerstrasse 43.

Das eingezahlte Actien-Capital und die sonstigen Garantiemittel der Gesellschaft betragen über 4 1/2 Millionen Gulden ö. W. über 9 Millionen Gulden ö. W. Die Gesellschaft leistet Versicherungen: a) gegen Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag... b) gegen Schäden durch Feuer oder Blitzschlag während der Erntezeit... c) gegen Schäden durch Hagelschlag... d) gegen die Gefahren des Siltentransportes zu Wasser und zu Lande.

Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt: Karl Halmen.

Bureau: Heltauergasse Nr. 13 (neben „Hôtel Neurührer“.)



Anton Sodia, Büchsenmacher

Prämiirt! in Ferlach, Kärnten, Prämiirt! empfiehlt seine vorzüglichsten, aus bestem Materiale gearbeiteten Jagd- und Scheibengewehre, Püsch-Stutzen, Büchsenflinten und Doppel-Kugelbüchsen mit feinem neuerfundenen „selbstspringenden Guder“; auch Lefauchaux- und Centralfeuer-Revolver.

Lancaster-Schrotgewehre, sowohl concentrirter, wie Chokebohrung verende gegen Nachnahme von 18, 22, 28, 35, 50, 100 fl. u. s. w. und Lancaster-Büchsenflinten von 28, 31, 40, 50, 80, 100, 120 fl. und höher. Die Läufe bei allen meinen Gewehren stammen aus dem anerkannt besten österreichischen Rohrohrhammer und Galvanisierwerke des Herrn Anton Wallnöfer...

Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

J. & S. KESSLER, BRÜNN (MÄHREN)

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

- Tuchwaren-Fabriklager. Sommer-Anzug-Stoffe, waschecht, modern, praktisch, 6 1/2 Met. auf compl. Männer-Anzug fl. 3. Tuchreste auf Männer-Anzüge und Damen-Regenmäntel, 3/10 M. auf einen complete Anzug fl. 3.75. Echt englische Cheviot-Stoffe, 3/10 M. auf einen compl. Männeranzug fl. 3.50, 7.50 und fl. 6. Ueberzieher-Stoffe, neueste Modefarben, feinste Qual., 2/10 M. auf einen complete Ueberzieher fl. 6. Elegant ausgest. Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. Preispaids, wollene, 3.50 lang, fl. 4.50, 1.60 breit. Damen-Mode-Artikel. Zephistoffe, echtfarbig, in prachtvollen Farben, 10 Meter fl. 3.50. Curirte und gestreifte Modestoffe, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke, Frauen- und Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.50. Jupon- und Dreidraht-stoffe in allen Modefarben, 10 Meter la. 3.50, fl. 2.80. Brocat-, Jacquard- und Woll-Rips-Stoffe, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 4.- und fl. 3.60. Neryy, 90 Cm. breit, zart gestreifter Modestoff, in neuesten Modefarben, 10 Meter fl. 4.50. Beige und Doris, neueste glatte und carirte, rein wollene Modestoffe, 10 Meter fl. 6.50. Terno u. Cachemir, doppel-breit, schwarz u. farbig, 10 M. fl. 4.-. Blandruck und französ. Cretonne für Washkleider, 10 Meter fl. 3.20 und fl. 2.50. Wollatlas, doppelbreiter Wollstoff, in Schwarz und allen Modefarben, 10 Meter fl. 6.50. Vorhänge, Decken, Teppiche. Jute-Vorhänge, neueste Dessins, complet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig fl. 3.50. Jute-Garnituren, 2 Bett-u. 1 Tischdecke, neueste türk. Dessins, zweifarbig n. 3.50, vierfarbig fl. 6.-. Abgesteppte Rouge-Decken, complet lang u. breit, 1 Stück fl. 3.-. Jacquard-Manilla-Laufteppich, 10 M. lang, dauerhafte Qualität, fl. 3.50. Rips-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farben-zusammenstellung fl. 4.50. Leintücher, 1 St. ohne Naht, fl. 1.50, 2 Meter lang. Herren-Mode-Artikel. Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Oxford, heutes Fabrikat fl. 1.20 la. n. 1.80, fl. 2. Arbeiter-Oxford-Hemden, starke, gute Qualität, 3 Stück la. Qualität fl. 2.-. Unterhosen aus Krafteinwand, Köper, per 3 St. la. n. 2.50, fl. 1.80. Normalwäsche, Jäger-System, fein wollen, für Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.50. Männer-Socken für Sommer, weiss u. farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.10. Seiden-Finish-Schweissauger-Socken, 12 Paar fl. 1.20. Sacktücher, 12 St. gesäumt, mit farbigen Rand; für Männer n. 1.20, für Frauen fl. 1.-. Tuchmützen aus feinstem Brünner Tuch, für Herren und Knaben, 6 Stück fl. 1.20. Damen-Wäsche. Frauen-Hemden, 6 Stück, aus Krafteinwand mit Zackenbesatz n. 3.25, mit Stickerei fl. 5.-. Nachcorsettes aus feinstem Chiffon, mit feiner Stickerei, drei Stück la. n. 4.-, fl. 1.80. Frauen-Schürzen aus Oxford, Creton, Rohleinen oder Chiffon, 6 Stück fl. 1.60. Unterröcke für Frauen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon, 3 Stück n. 3.-, aus Mohair od. Zephyr, 1 Stück n. 1.50 und fl. 2.-. Kopftücher aus Feil, neueste Muster, 6 Stück fl. 1.20. Frauen-Strümpfe für den Sommer, weiss od. farbig, 6 Paar, gestrickt oder Seidenfinishgarn fl. 1.50. Leinenwaren und Weben. 1 Stück = 29 Ellen. Haus-Leinwand, starke Qua-lität, 1 Stück (29 Ellen) fl. 4.20 n. 3.50, fl. 4.-. King-Washer, besser als Leinen, beste Marke, 1 St. 1/2 n. 7.50, 1/4 fl. 5.80. Oxford, neueste Muster, 1 Stück (29 Ellen) fl. 4.50. Chiffon auf Herren- u. Damen-wäsche, 1 Stück (30 Ellen) fl. 4.50 n. 5.50, fl. 4.-. Gannevas auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen) n. 5.20 fl. 5.20. Atlas-Gründ auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen) n. 5.50 fl. 5.50.

CHOCOLADE
JORDAN & TIMAEUS
 WIEN · PRAG · BODENBACH · BUDAPEST.
 Unter eigener Firma unter R. Blumenau
ECHTER ENTOELTER CACAO
 VORZUGLICH IN ALLEN BESSEREN
 DRUGGEN · SPEZIERE- UND DELICATESSEGESCHÄFTEN.

CARL KUHN & CO.
 in Wien.
 Schutzmarke. **Warnung!**
 Schutzmarke und Schachtel - Etiketten unserer **Stahlschreibfedern** sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn, als auf den Etiketten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Löflund's Malz-Extract.
 reines, concentrirtes, das beste blutbildende Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh, Asthma u. s. w.
Malz-Extract mit Eisen für Bleichsüchtige.
Kalk-Eisen-Mangan-Malz-Extract für knochenwache Kinder und Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract, bei Kindern sehr beliebt.
Löflund's Husten-Bonbons.
 Die bekanntesten, äusserst wirksamen Bonbons aus echtem Malz-Extract in Paketen à 15 und 30 Fr. In allen Apotheken Oesterreich-Ungarns zu haben.
 General-Depot: **G. & R. FRITZ in Wien.**
 Haupt-Depot für Wien: Raab'sche Apotheke „Zum schwarzen Bären“, I., Engeld Nr. 3.

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK
 ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oelglanz, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nach aufwärts werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:
gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.
 Postcolli ca. 25 Mtr. (2 mittl. Zimmer) à W. fl. 5.90.
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermiltelt; Musterstreiche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.
Franz Christoph.
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
 Prag-K. Berlin, NW.
 Niederlage für Hermannstadt bei **F. A. Reissenberger;**
 ferner für Bistritz bei Daniel Löw.

ASSICURAZIONI GENERALI BILANZ PRO 1889.

EINGANG. Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A [1889.]

Benennung der Post	Bericht. Betrieb		Bermög.		Gesamt	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Prämien-Reserve des Vorjahres:	1981069	50			2122220	40
a) Feuerbrände	115819	29				
b) Transportbrände	46838	61				
c) Hagelbrände	1571					
2. Reserve für Schäden, welche am 31. Dez. 1888 noch lebend waren:	362945	31	61068	36	61068	36
a) Feuerbrände	246189	18				
b) Transportbrände	160189	56				
c) Hagelbrände	231876	91				
3. Rücklagen, abzüglich Risikost:	690469	14	1072541	61	1072541	61
a) Feuerbrände	160189	56				
b) Transportbrände	231876	91				
c) Hagelbrände	298394	58				
4. Rücklagen, abzüglich Risikost:	255481	74	353945	82	353945	82
a) Feuerbrände	13171	55				
b) Transportbrände	85292	53				
c) Hagelbrände	238999	66				
5. Gewinn der Kapitalanlagen:	1922	05				
a) Zinsen von Staats- und sonstigen Wertpapieren	237749	83	295716	71	295716	71
b) Zinsen von Dividenden von Staats- und sonstigen Wertpapieren	61051	83				
c) Wechsel-Kompte, Kontokorrent-Zinsen und Agio			295716	71	295716	71
6. Gewinn aus verschiedenen Realisationen			37003	65	37003	65
7. Gewinn aus dem Verkauf von Staats- und sonstigen Wertpapieren, berechnet zum Course vom 31. Dezember 1889			240526	94	240526	94
Zusammen	13813094	19	578247	36	1438341	48

AUSGANG.

Benennung der Post	Bericht. Betrieb		Bermög.		Gesamt	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Rückversicherungs-Prämien:	2678174	04			3950495	01
a) Feuerbrände	1786554	53				
b) Transportbrände	657655	39				
c) Hagelbrände	234000	12				
2. Schäden:	2,221,227.60		274768	40	944056	68
a) Feuerbrände: Bezahlte Schäden	1,950,538.83					
b) Transportbrände: Bezahlte Schäden	655,488.39					
c) Hagelbrände: Bezahlte Schäden	288,539.29					
3. Prämien-Reserve für am 31. Dezember 1889 laufende Versicherungen:	1996504	98	5715398	06	5715398	06
a) Feuerbrände	1997313	51				
b) Transportbrände	124714	94				
c) Hagelbrände	72817	75				
4. Provisionen:	811480	75	1037724	25	1037724	25
a) Feuerbrände	503293	14				
b) Transportbrände	167500	36				
c) Hagelbrände	140687	25				
5. Verwaltungskosten:	46518	24	69094	63	69094	63
a) Feuerbrände	84729	80				
b) Transportbrände	140992	59				
c) Hagelbrände	70717	85				
6. Steuer und Gebühren	193651	27	15392	01	15392	01
a) Feuerbrände	70717	85				
b) Transportbrände	140992	59				
c) Hagelbrände	140992	59				
7. Zinsen der Verpfändungsstoffe	14663	64	16509	46	16509	46
8. Abschreibung auf dubiose Forderungen			17928	39	17928	39
Zusammen	38934	12	559651	51	578345	63

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. — Lebensversicherungs-Abtheilung [1889.]

Benennung der Post	Bericht. Betrieb		Bermög.		Gesamt	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Prämien-Reserve (Compensations-Fond) des Vorjahres:	2488068	59			2398692	02
a) Rückversicherungen	601166	57				
b) Rückversicherungen	312871	08				
2. Reserve für lebende Schäden am 31. Dezember 1888	4094579	06	4836893	36	4836893	36
a) im Lebensfall	398866	05				
b) im Todesfall	144247	29				
3. Präm.-Einnahmen:	144247	29	4836893	36	4836893	36
a) Zinsen	63514	71				
b) Renten	700332	35				
4. Rücklagen, abzüglich Risikost:	75401	93	63514	71	63514	71
a) Feuerbrände	1185	54				
b) Transportbrände	772196	57				
c) Staats- und sonstigen Wertpapieren	21500	09				
d) in Rente-Konten	243259	88				
e) Reinertrag der Immobilien	140891	86				
f) Zinsen von Verpfändungen auf Lebensversicherungs-Polizzen			140891	86	140891	86
Zusammen	1255433	8	1024553	78	1024553	78
5. Gewinn der Kapitalanlagen:	1024553	78	230809	09	230809	09
a) Zinsen von Staats- und sonstigen Wertpapieren	31452	38				
b) Zinsen von Dividenden von Staats- und sonstigen Wertpapieren	15328	89				
c) Wechsel-Kompte, Kontokorrent-Zinsen und Agio			31452	38	31452	38
6. Gewinn aus dem Verkauf von Staats- und sonstigen Wertpapieren, berechnet zum Course vom 31. Dezember 1889			15328	89	15328	89
Zusammen	3092426	86	275661	17	3119987	67

Sarg's Glycerin-Specialitäten.
 Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **F. A. Sarg** u. **Karl Sarg** im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten, Emittenten durch **Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Reil, Hofrath v. Scherzer** etc. etc., der Hof-Zahnärzte **Thomas** in Wien, **Meister** in Göttingen.
Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 Fr., in Kästchen 65 Fr., in Breteln per 3 Stück 90 Fr., in Dosen per 3 Stück fl. — 60
Honig-Glycerin-Seife, in Cartons fl. — 60
Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons fl. — 65
 (Bestes Mittel gegen ranche Hände und unreinen Teint).
Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons fl. — 50
Glycolastol (zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc.) in Flacons fl. 1. —
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons per 3 Stück fl. 1.20
KALODONT, Glycerin-Zahn-Creme, per 3 Stück fl. — 35
 (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel).
F. A. Sarg's Sohn & Cie.,
 f. u. f. Hoflieferanten in Wien.
 Zu haben in Hermannstadt bei den Apothekern: **Karl Jikell, Kaiser's Erben, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch;** ferner bei **Const. Bugarsky, Joh. Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurowsky.**
 (7) 7-11

ACTIVA Vermögenstand der Anstalt ASSICURAZIONI GENERALI am 31. Dezember 1889.

Benennung der Post	A.		B.		Total	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Schuldscheine der Aktionäre für den nicht eingezahlten Theil des Kapitals	1837500		1837500		3675000	
2. Immobilien:	4664308	18	796089	84	5460407	02
a) Staatliche Grundstücke	367306	16				
b) Kämmerliche Besitzungen (samt Inventar)	108259	02	108259	02	108259	02
c) Kämmerliche Besitzungen, am 31. Dezember 1889 noch unverkauft	254566	27				
3. Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen der Gesellschaft:	33345		2579013	27	2579013	27
a) Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen der Gesellschaft						
b) Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen der Gesellschaft						
4. Zinsdarlehen, hypothetisch gesichertes Kapital: Darlehen auf Wechseln mit Auschluss derjenigen der Hypothek-Abtheilung a) laufende fl. 1,408,849.35, b) Rückstände fl. 6,392.47	1415041	89	1415041	89	2830082	78
5. Darlehen auf hinterlegte Staats- und sonstige Wertpapiere	29870	11	5690	11	35560	22
6. Staats- und sonstige Wertpapiere	4389563	04	3176726	37	7566289	41
7. Aktien im Portefeuille	556139		556139		556139	
8. Wechsel im Portefeuille	301466	73	301466	73	301466	73
9. Gelder im Kontokorrent bei verschiedenen Banken und Kredit-Instituten	653150	46	84777	73	737927	19
10. Bank-Guthaben in den Kasien der Direktionen in Triest und Venedig	317868	52	3909	01	321777	53
11. Desgleichen in den Kasien der Filialen	72320	83	1757	04	74077	87
12. Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern	593280	70	3273	54	626014	24
13. Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt	1044734	49	17453	58	1062188	07
14. Saldo des Kontokorrents der Bilanz A	594078	13	594078	13	594078	13
15. a) Debitoren für verschiedene Titel	892900	27	300818	26	692082	01
b) Debitoren für rückständige Zinsen auf Hypothek-Darlehen			3269	01	3269	01
c) Depot als Garantie und Rautionen	593966	01	47447	60	641413	61
d) Depot als Garantie und Rautionen	3000				3000	
16. Prämien-Reserve (Compensations-Fond) aus abgegebene Lebensversicherungen			700332	35	700332	35
17. Mobil- und eiserne Sachen in sammtlichen Bureau's der Anstalt, Schalter, Kasten und Truhen						
18. Vorausbezogene Provisionen und Organisations-Kosten						
Zusammen	10464313	43	34167115	61	44631428	04

PASSIVA

Benennung der Post	A.		B.		Total	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Stamm-Kapital	2635000		2635000		5270000	
2. Kapitalistische Gewinn-Reserve	1312500		1312500		2625000	
3. Reserve für Rückstellungen der Wertpapiere	654626	07	585827	53	1240453	60
4. Rücklagen für dubiose Ausstände	40000		40000		80000	
5. Prämien-Reserve für laufende Risiken der Bilanz A	219451	21			219451	21
6. Reserve für angemeldete und am 31. Dezember nicht bezahlte Schäden	36634162	01	36634162	01	36634162	01
7. Rücklagen für die Lebens- u. Transport-Versicherung	641043		419155	49	641043	
8. Rücklagen für die Lebens- u. Transport-Versicherung	370401	33	494422	19	434222	33
9. Vermögen der Verpfändungsstelle der Beamten					370401	33
10. Hypothetische Rücklagen	682834	46	3312	90	716047	36
11. Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern	18193	99	8717	23	21911	22
12. Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt	382485	15	52195	95	434680	10
13. a) Rücklagen für Garantien und Rautionen	593966	01	47447	60	641413	61
b) Rücklagen für Garantien und Rautionen	593966	01	47447	60	641413	61
14. Saldo des Kontokorrents der Bilanz B	594078	13	594078	13	594078	13
15. Gewinn der Bilanz	6648	92			6648	92
16. Gewinn der Bilanz	4977	50			4977	50
17. Gewinn der Bilanz	3000				3000	
18. Gewinn der Bilanz	840354	69	313083	70	653438	39
Zusammen	10464313	43	34167115	61	44631428	04

In den folgenden Jahren 10%ige Zinsen
 Versicherungs-Prämien fl. 13,544,033.22

Central-Direktion der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest: **Dr. Richard Enzoni, M. Besso, Baron Otto v. Bruck, Dr. R. Canali, Dr. I. Sarragonato, Baron Jos. Morpurgo, V. Segre, General-Sekretär: Josef Besso.**
 General-Agentenschaft für Ungarn in Budapest, im Hause der Anstalt, Dorotheagasse Nr. 10.

Die besten Brünner Stoffe
 liefert zu Original-Fabrikpreisen die **Feintuch-Fabrik Siegel-Imhof** in Bränn.
 Für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommer-Wänner-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen.
 Ein Coupon kostet
 fl. 4.80 aus gewöhnlicher,
 fl. 7.75 aus feiner,
 fl. 10.50 aus feinsten,
 fl. 12.40 aus hochfeinsten
echter Schafwolle.
 Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Lebersteine, Federn für Hüte und Touristen, Fernweine und Tasting für Salons, vorzuzugsfähige Tuche für Beamte, wackere Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Biqué-Gelebstoffe etc. etc.
 Für gute Waare, müßtergetreue und genaue Lieferung wird garantiert.
 Muster gratis und franco.

Die Hermannstädter Haupt-Agentenschaft: PAUL NENDWICH.

Erstmal...
 der Tage nach...
 Prämien...
 in...
 Ganzjährig...
 Halbjährig...
 Vierteljährig...
 Monatlich...
 Mit Zustellung...
 Hans, mon...
 Einzelne...
 Mit Post...
 im...
 Halbjährig...
 Vierteljährig...
 im...
 Halbjährig...
 Vierteljährig...
 für die...
 Adolf...
 Man...
 gefällig...
 gema...
 Filial-Ab...
 Nro...
 Wenn...
 der Fälle...
 bemessen...
 Reich...
 kühlein...
 zwischen...
 Staaten...
 wie von...
 zu be...
 eher je...
 thätig...
 Es ve...
 der Leute...
 die Gesch...
 würde...
 fähig...
 Die...
 beherr...
 öffentl...
 inneren...
 die Mach...
 nöt